

Akkreditierungsbericht

Akkreditierungsverfahren der Hochschule Harz – Bündelverfahren für die Studiengänge „BWL – Betriebswirtschaftslehre (B.A.)“, „MAR – Marketingmanagement (B.A.)“ und „WPS – Wirtschaftspsychologie (B.Sc.)“

In Anlehnung an das Raster des Akkreditierungsrates i.d. Fassung 02 – 04.03.2020

[▶ Inhaltsverzeichnis](#)

Hochschule	Hochschule Harz
Ggf. Standort	Wernigerode

Kurzprofil

Betriebswirtschaftslehre (B.A.)

Hochschule	Hochschule Harz		
Standort	Wernigerode		
Fachwissenschaftliche Zuordnung	Fachbereich Wirtschaftswissenschaften		
Studiengang	Betriebswirtschaftslehre (B.A.)		
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor of Arts (B.A.)		
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning <input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv <input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree <input type="checkbox"/>
	Dual	<input checked="" type="checkbox"/>	Lehramt <input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Institutionell <input type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>	
Bei Master: Profil (konsekutiv oder weiterbildend)	Konsekutiv	<input type="checkbox"/>	weiterbildend <input type="checkbox"/>
Aufnahmekapazität	51 pro Jahr		
Ø Studienanfänger/innen pro Jahr	85,1 pro Jahr		
(im Zeitraum Wintersemester 2017/18 bis einschließlich Wintersemester 2022/23)			

Ø Absolvent/innen pro Jahr		
(im Zeitraum Wintersemester 2017/18 bis einschließlich Sommersemester 2022)		37,0 pro Jahr
Studiengebühren gesamt		
		keine
Studiengangskoordination		
		Prof. Dr. Hagen Ackermann
Der Studiengang wird mit verschiedenen Studienvarianten angeboten		
		2
Studienvariante	Betriebswirtschaftslehre (B.A.)	Betriebswirtschaftslehre (B.A.), duale Studienvari- ante
Studienbeginn	Winter- und Sommersemester	Winter- und Sommerse- mester
Studiendauer	7 Semester	8 Semester
Anzahl der vergebenen ECTS-Leistungspunkte	210	210
Aufnahme des Studienbetriebs	Wintersemester 2004/05	Wintersemester 2011/12
Aktuelles Akkreditierungsverfahren	<input type="checkbox"/> Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>
	<input checked="" type="checkbox"/> Reakkreditierung	<input checked="" type="checkbox"/> Reakkreditierung
	Anzahl: 3	Anzahl: 2
	Datum der Akkreditie- rungsurkunde(n):	Datum der Akkredi- tierungsurkunde(n):
	18.06.2018	18.06.2018

Kurzprofil**Marketingmanagement (B.A.)**

Hochschule	Hochschule Harz
Standort	Wernigerode
Fachwissenschaftliche Zuordnung	Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
Studiengang	Marketingmanagement (B.A.)
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor of Arts (B.A.)
Studienform	Präsenz <input checked="" type="checkbox"/> Blended Learning <input type="checkbox"/> Vollzeit <input checked="" type="checkbox"/> Intensiv <input type="checkbox"/> Teilzeit <input type="checkbox"/> Joint Degree <input type="checkbox"/> Dual <input type="checkbox"/> Lehramt <input type="checkbox"/> Berufsbegleitend <input type="checkbox"/> Institutionell <input type="checkbox"/> Fernstudium <input type="checkbox"/>
Aufnahmekapazität	50 pro Jahr
Ø Studienanfänger/innen pro Jahr (im Zeitraum Wintersemester 2020/21 bis einschließlich Wintersemester 2022/23)	68,0 pro Jahr
Ø Absolvent/innen pro Jahr	Es gibt noch keine Absolvent*innen in diesem Studiengang.
Studiengebühren gesamt	keine
Studiengangskoordination	Prof. Dr. Patrick Hehn
Der Studiengang wird mit verschiedenen Studienvarianten angeboten	1
Studienvariante	Marketingmanagement (B.A.)
Studienbeginn	Wintersemester
Studiendauer	7 Semester
Anzahl der vergebenen ECTS-Leistungspunkte	210

Aufnahme des Studienbetriebs

Wintersemester 2020/21

Aktuelles

Akkreditierungsverfahren

Erstakkreditierung

Reakkreditierung

Anzahl:

Datum der Akkreditie-
rungsurkunde(n):

Kurzprofil

Wirtschaftspsychologie (B.Sc.)

Hochschule	Hochschule Harz			
Standort	Wernigerode			
Fachwissenschaftliche Zuordnung	Fachbereich Wirtschaftswissenschaften			
Studiengang	Wirtschaftspsychologie (B.Sc.)			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor of Science (B.Sc.)			
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Institutionell	<input type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		
Bei Master: Profil (konsekutiv oder weiterbildend)	Konsekutiv	<input type="checkbox"/>	Weiterbildend	<input type="checkbox"/>
Aufnahmekapazität	45		pro Jahr	
Ø Studienanfänger/innen pro Jahr (im Zeitraum Wintersemester 2017/18 bis einschließlich Wintersemester 2022/23)	49,7		pro Jahr	
Ø Absolvent/innen pro Jahr (im Zeitraum Wintersemester 2017/18 bis einschließlich Sommersemester 2022)	39,0		pro Jahr	
Studiengebühren gesamt			keine	
Studiengangskoordination			Prof. Dr. Ulrike Starker	
Der Studiengang wird mit verschiedenen Studienvarianten angeboten			1	
Studienvarianten	Wirtschaftspsychologie (B.Sc.)			
Studienbeginn	Wintersemester			
Studiendauer	7 Semester			

**Anzahl der vergebenen
ECTS-Leistungspunkte**

210

Aufnahme des Studienbetriebs

Wintersemester 2004/05

Aktuelles

Akkreditierungsverfahren

Erstakkreditierung

Reakkreditierung

Anzahl: 3

Datum der Akkreditie-
rungsurkunde(n):

18.06.2018

<p>Prüfung der fachlichen Kriterien gem. Teil 2 StAkkrVO LSA (zuständige:r Ansprechpartner:in)</p>	<p>Akkreditierungsausschuss Hochschule Harz (AkAsHSH), Vorsitzende: Prof. Dr. Sylvia Heuchemer</p>
<p>Gutachter:innen zur Prüfung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gem. Teil 3 StAkkrVO LSA</p>	<p>Prof. Dr. Michaela Gläß Westfälische Hochschule Zwickau Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre</p> <p>Prof. Dr. Thorsten Schaper Hochschule Trier, Umwelt-Campus Birkenfeld Professor für Marketing</p> <p>Prof. Dr. phil. et. rer. nat. habil. Rüdiger von der Weth Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden Professur Betriebswirtschaftslehre / Personalwirtschaft und Arbeitswissenschaften</p> <p>Isabell Koch Diakonisches Werk im Kirchenkreis Halberstadt e.V. Bereichsleitung „Beratung und Soziales“</p> <p>Christoph Bisewski Lebenshilfe im Landkreis Verden e.V. Leiter Marketing und Öffentlichkeitsarbeit</p> <p>Lisa Strauch Westfälische Hochschule Zwickau Studentin des Masterstudiengangs Management (M.Sc.)</p>
<p>Akkreditierungsbericht vom</p>	<p>14.11.2023</p>

Inhaltsverzeichnis

<i>Ergebnisse auf einen Blick</i>	10
BWL – Betriebswirtschaftslehre (B.A.) mit dualer Studienvariante	10
MAR – Marketingmanagement (B.A.)	11
WPS – Wirtschaftspsychologie (B.Sc.)	12
<i>Zusammenfassende Qualitätsbewertung</i>	13
BWL – Betriebswirtschaftslehre (B.A.) mit dualer Studienvariante	13
MAR – Marketingmanagement (B.A.)	13
WPS – Wirtschaftspsychologie (B.Sc.)	14
1 Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien	16
<i>Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO)</i>	16
<i>Studiengangsprofile (§ 4 MRVO)</i>	16
<i>Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO)</i>	17
<i>Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO)</i>	17
<i>Modularisierung (§ 7 MRVO)</i>	17
<i>Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO)</i>	18
<i>Anerkennung und Anrechnung (Art. 2 Abs. 2 StAkkStV)</i>	18
<i>Besondere Kriterien für Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (§ 9 MRVO)</i>	19
<i>Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme (§ 10 MRVO)</i>	19
2 Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien	20
2.1 <i>Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung</i>	20
2.2 <i>Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien</i>	20
Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO)	20
Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO)	24
Curriculum (§ 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO)	24
Mobilität (§ 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO).....	28
Personelle Ausstattung (§ 12 Abs. 2 MRVO).....	29
Ressourcenausstattung (§ 12 Abs. 3 MRVO)	30
Prüfungssystem (§ 12 Abs. 4 MRVO)	31
Studierbarkeit (§ 12 Abs. 5 MRVO)	32
Besonderer Profilanpruch (§ 12 Abs. 6 MRVO)	34
Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO)	38

Aktualität der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen (§ 13 Abs. 1 MRVO).....	38
Studienerfolg (§ 14 MRVO)	39
Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)	40
3 Begutachtungsverfahren.....	42
3.1 <i>Allgemeine Hinweise</i>	42
3.2 <i>Rechtliche Grundlagen</i>	42
3.3 <i>Gutachtergremium</i>	42
3.4 <i>Daten zur Akkreditierung</i>	43

Ergebnisse auf einen Blick

BWL – Betriebswirtschaftslehre (B.A.) mit dualer Studienvariante

Entscheidung des Akkreditierungsausschuss Hochschule Harz (AkAsHSH) zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Entscheidung des AkAsHSH (basierend auf Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums) zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Empfehlungen:

Synergien zwischen den Disziplinen sollten stärker genutzt werden. So sollten Inhalte aus der Psychologie in Module wie Unternehmensführung oder Human Resource Management integriert werden. Die Vermittlung von Soft Skills sollte in den Studieninhalten deutlicher herausgestellt werden.

Die Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten sollte frühzeitig in den Studienablauf integriert und mit ECTS-Leistungspunkten bewertet werden.

MAR – Marketingmanagement (B.A.)

Entscheidung des Akkreditierungsausschuss Hochschule Harz (AkAsHSH) zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Entscheidung des AkAsHSH (basierend auf Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums) zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Empfehlungen:

Synergien zwischen den Disziplinen sollten stärker genutzt werden. So sollten Inhalte aus der Psychologie in Module wie Unternehmensführung oder Human Resource Management integriert werden. Die Vermittlung von Soft Skills sollte in den Studieninhalten deutlicher herausgestellt werden.

Die Gutachter:innen empfehlen, das Modul Buchführung zu streichen und den entstehenden reduzierten Workload durch Module mit Marketingbezug, zum Beispiel E-Commerce, auszugleichen.

Darüber hinaus empfehlen sie, ein weiteres, eventuell interdisziplinäres Wahlpflichtfach in das Curriculum aufzunehmen.

WPS – Wirtschaftspsychologie (B.Sc.)

Entscheidung des Akkreditierungsausschuss Hochschule Harz (AkAsHSH) zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Entscheidung des AkAsHSH (basierend auf Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums) zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Die Abweichung von einer Empfehlung des Gutachtergremiums durch den AkAsHSH ist unter **Punkt 3.1.** dieses Berichts dokumentiert und begründet.

Zusammenfassende Qualitätsbewertung

BWL – Betriebswirtschaftslehre (B.A.) mit dualer Studienvariante

Der Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre bereitet Studierende auf leitende und eigenverantwortliche Tätigkeiten in sämtlichen betriebswirtschaftlichen Funktionsbereichen vor. Der Studiengang ist sowohl in Vollzeit als auch in einer dualen Variante studierbar. Die duale Studienvariante sieht neben dem Bachelorpraktikum zwei Praxissemester sowie Praxisphasen während der vorlesungsfreien Zeit vor und kann ausbildungsintegrierend verlaufen, also neben dem Hochschulabschluss zu einem Berufsabschluss führen. Eine Studiendauer von acht Semestern gewährleistet den dafür notwendigen zeitlichen Rahmen.

Nach der Vermittlung von Grundlagenwissen stehen im Studiengang Betriebswirtschaftslehre acht Berufsfeldorientierungen zur Wahl. Das Curriculum ist im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut. Es umfasst vielfältige, auch neue und aktive Lehr- und Lernformen sowie Praxisanteile. Die Gutachter:innen empfehlen, die Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten schon frühzeitig in den Studienverlauf zu integrieren.

Unterschiedliche Lern- und Prüfungsformen fördern die sozialen Kompetenzen der Studierenden. Die Gutachter:innen heben die Vielfalt an Prüfungsformen positiv hervor und schätzen sie als geeignet ein, um unterschiedliche schriftliche und mündliche Fähigkeiten zu entwickeln. Für eine erfolgreiche Personalgewinnung und Personalführung vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels räumen sie dem Erlernen von Soft Skills einen hohen Stellenwert ein. Sie empfehlen deshalb, die Vermittlung von Soft Skills in den Studieninhalten sichtbarer zu machen bzw. aufzunehmen. Sie schlagen außerdem vor, Inhalte aus der Psychologie im Studiengang Wirtschaftspsychologie mit Modulen im Studiengang Betriebswirtschaftslehre zu verzahnen, um Synergieeffekte in Sachen Soft Skills zu nutzen.

Die personelle Ausstattung ist angemessen. Die Gutachter:innen konnten ein besonders gutes zwischenmenschliches Verhältnis zwischen Studierenden und Lehrenden wahrnehmen. Sächlich beurteilen sie die Hochschule insgesamt als technisch zukunftsorientiert und räumlich sehr gut ausgestattet.

Die Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen ist gewährleistet. Den Bezug zu aktuellen Praxisthemen erhalten Studierende nicht nur über regelmäßig aktualisierte Lehrveranstaltungen, sondern auch durch den Kontakt zu Praxisvertreter:innen.

MAR – Marketingmanagement (B.A.)

Der interdisziplinäre Bachelor-Studiengang Marketingmanagement qualifiziert für leitende und eigenverantwortliche Tätigkeiten im Bereich betriebswirtschaftlicher Marketingfunktionen und

marktorientierter Unternehmensführung. In den ersten Semestern werden betriebswirtschaftliche sowie Marketing-Grundlagen für Vertiefungen und Anwendungen in den höheren Semestern gelegt.

Die Lehrinhalte und Qualifikationsziele des Studiengangs sind klar formuliert und spiegeln sich im Curriculum wider. Dieses umfasst vielfältige, auch neue und aktive Lehr- und Lernformen sowie Praxisanteile. Den betriebswirtschaftlichen Anteil des Studiums empfehlen die Gutachter:innen, durch Modulkombinationen etwas zu reduzieren. Sie schlagen zudem vor, ein weiteres, eventuell interdisziplinäres Wahlpflichtfach ins Curriculum aufzunehmen.

Unterschiedliche Lern- und Prüfungsformen fördern die sozialen Kompetenzen der Studierenden. Durch Selbstorganisation sowie den Umgang mit Erfolgen und Misserfolgen können sich die Studierenden aus Sicht der Gutachter:innen einen reichen Erfahrungsschatz aneignen, der über die reine Wissens- und Methodenlehre hinausgeht. Für eine erfolgreiche Personalgewinnung und Personalführung vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels räumen sie dem Erlernen von Soft Skills einen hohen Stellenwert ein. Sie empfehlen deshalb, die Vermittlung von Soft Skills in den Studieninhalten sichtbarer zu machen bzw. aufzunehmen. Sie schlagen außerdem vor, Inhalte aus der Psychologie im Studiengang Wirtschaftspsychologie mit Modulen im Studiengang Marketingmanagement zu verzahnen, um Synergieeffekte in Sachen Soft Skills zu nutzen.

Die personelle und sächliche Ausstattung ist angemessen. Die Vielfalt an Prüfungsformen ist aus Sicht der Gutachter:innen geeignet, um unterschiedliche schriftliche und mündliche Fähigkeiten zu entwickeln.

WPS – Wirtschaftspsychologie (B.Sc.)

Der interdisziplinäre Bachelor-Studiengang Wirtschaftspsychologie vermittelt sowohl betriebswirtschaftliches als auch psychologisches Fachwissen und bereitet Studierende darauf vor, eigenverantwortlich wirtschaftspsychologische Fragestellungen zu bearbeiten und die Ergebnisse als Entscheidungsgrundlagen aufzubereiten. Nach der Vermittlung von Grundlagenwissen wählen die Studierenden zwischen den Schwerpunkten Personalpsychologie und Marktpsychologie.

Das Curriculum ist im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut. Die Lehr- und Lernformen fördern das selbstorganisierte Lernen der Studierenden. In den Gesprächen mit Studierenden konnten die Gutachter:innen den Eindruck gewinnen, dass sich die Studierenden vor allem durch die Lernform der Berufsfeldorientierung sowie Praxisprojekte, aber auch durch Berichte von Lehrenden ein Bild von ihren späteren Einsatzbereichen machen können.

Die Vielfalt an Prüfungsformen wird vom Gremium der Gutachter:innen positiv hervorgehoben und als geeignet eingeschätzt, um unterschiedliche schriftliche und mündliche Fähigkeiten zu entwickeln. Das Gremium empfiehlt, die Prüfungslast im zweiten Semester Wirtschaftspsychologie zu reduzieren.

Die personelle Ausstattung ist angemessen. Die Gutachter:innen konnten in Gesprächen mit Studierenden, Lehrenden und der Hochschulleitung ein besonders gutes zwischenmenschliches Verhältnis zwischen Studierenden und Lehrenden wahrnehmen. Sächlich beurteilen sie die Hochschule insgesamt als technisch zukunftsorientiert und räumlich sehr gut ausgestattet.

Die Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen ist gegeben. Den Bezug zu aktuellen Praxisthemen erhalten Studierende nicht nur über regelmäßig aktualisierte Lehrveranstaltungen, sondern auch durch den Kontakt zu Praxisvertreter:innen.

1 Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien

(gemäß Art. 2 Abs. 2 StAkkrStV und §§ 3 bis 8 und § 24 Abs. 3 StAkkrVO LSA)

Geprüfte Studiengänge:

- Betriebswirtschaftslehre, B.A. (BWL), einschließlich dualer Variante
- Marketingmanagement, B.A. (MAR)
- Wirtschaftspsychologie, B.Sc. (WPS)

Studienstruktur und Studiendauer ([§ 3 MRVO](#))

Sachstand/Bewertung

Die Studiengänge weisen eine Regelstudienzeit von sieben Semestern auf. Die duale Variante des Studiengangs BWL dauert acht Semester. In den Studiengängen ohne duale Variante ist das vierte Semester als Auslands- oder Praxissemester, im Fall von WPS und BWL wahlweise auch ein Entrepreneurshipsemester, vorgesehen. Pro Semester werden 30 ECTS-Punkte erworben.

In der dualen Variante BWL sind wahlweise das vierte und fünfte Semester, das erste und siebte Semester oder das erste und fünfte Semester als Praxissemester und duales Betriebssemester vorgesehen. Das Praxissemester wird in allen geprüften Studiengängen mit 20 ECTS-Punkten für ein mindestens 16wöchiges Praktikum und 10 ECTS-Punkten für einen Praxissemesterbericht kreditiert. Für das duale Betriebssemester werden keine ECTS-Punkte vergeben. Es dient der Praxiserfahrung und der Verzahnung der Lernorte Hochschule und Betrieb. Es hat zudem als Ziel die Vertiefung des betrieblichen Kompetenzerwerbs zu fördern und soll die Möglichkeit bieten, eine Abschlussprüfung vor der zuständigen Kammer nach der dort gültigen Prüfungsordnung abzulegen.

Mit Abschluss des Studiums haben die Studierenden in allen Studiengängen 210 ECTS-Punkte erworben.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist für alle Studiengänge erfüllt.

Studiengangsprofile ([§ 4 MRVO](#))

Sachstand/Bewertung

Gemäß der gemeinsamen Prüfungsordnung für die Bachelorstudiengänge ist eine Abschlussarbeit vorgesehen. Mit dieser Abschlussarbeit sollen die Studierenden zeigen, dass sie in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Fachproblem selbstständig mit wissenschaftlichen

Methoden bearbeiten zu können. Die Bearbeitungszeit beträgt in allen drei Studiengängen 8 Wochen. Die Bearbeitungszeit der Abschlussarbeit ist in der Studienordnung und den Modulhandbüchern ausgewiesen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist für alle Studiengänge erfüllt.

Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten ([§ 5 MRVO](#))

Sachstand/Bewertung

Die Zulassungsvoraussetzungen sind in der Immatrikulationsordnung der Hochschule Harz geregelt. Neben formellen Zugangsvoraussetzungen (in der dualen Variante des Studiengangs BWL gehört u.a. ein Studienvertrag mit einem kooperierenden Unternehmen zu den formellen Voraussetzungen) sind keine weiteren Zugangsvoraussetzungen erforderlich.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist für alle Studiengänge erfüllt.

Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen ([§ 6 MRVO](#))

Sachstand/Bewertung

In den Studiengängen BWL und MAR wird der Bachelor of Arts (B.A.), im Studiengang WPS aufgrund der stärkeren naturwissenschaftlich/ mathematischen Orientierung der Bachelor of Science (B.Sc.) verliehen. Dies wird als adäquat eingeschätzt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist für alle Studiengänge erfüllt.

Modularisierung ([§ 7 MRVO](#))

Sachstand/Bewertung

Die Studiengänge sind vollständig modularisiert, die Module umfassen i.d.R. 5 ECTS-Punkte und schließen innerhalb eines Semesters ab. Ausnahmen im Studiengang BWL mit zwei größeren Modulen und im Studiengang MAR mit sechs kleineren Modulen (je 2,5 ECTS-Punkte) sind nachvollziehbar begründet. Im Fall von MAR entsteht dadurch jedoch eine höhere Prüfungsbelastung, die im Rahmen von § 12 näher betrachtet wird.

Für die Bachelorarbeit werden in allen Studiengängen 12 ECTS-Punkte vergeben, für das dazugehörige Kolloquium 1 ECTS-Punkt. Zusätzlich werden 17 ECTS-Punkte im zugehörigen Bachelorpraktikum erworben. Die Modulbeschreibungen enthalten alle nach Studienakkreditierungsverordnung erforderlichen Angaben.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist für alle Studiengänge erfüllt.

Leistungspunktesystem ([§ 8 MRVO](#))

Sachstand/Bewertung

Für alle Module in allen drei Studiengängen werden ECTS-Punkte vergeben. Ein ECTS Punkt entspricht in allen drei Studiengängen einem Aufwand von 25 Stunden. Pro Semester werden 30 ECTS vergeben (außer duales Betriebssemester im dualen BWL Studiengang), die Bachelorarbeit inklusive des Kolloquiums und Bachelorpraktikums ist mit insgesamt 30 ECTS Punkten kreditiert. Das Diploma Supplement ist in den Studiengängen in der aktuellen Fassung ausgestellt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist für alle Studiengänge erfüllt.

Anerkennung und Anrechnung ([Art. 2 Abs. 2 StAkkStV](#))

Sachstand/Bewertung

In der allgemeingültigen Ordnung für Anerkennung und Anrechnung von Lernergebnissen auf Bachelor- und Masterstudiengänge an der Hochschule Harz sind angemessene Regelungen für die Anrechnung von außerhochschulischen Leistungen geregelt. In den Studienordnungen der Studiengänge wird auf die Möglichkeit der Anrechnung außerhochschulischer Lernergebnisse verwiesen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist für alle Studiengänge erfüllt.

Besondere Kriterien für Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen ([§ 9 MRVO](#))

Nicht einschlägig.

Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme ([§ 10 MRVO](#))

Nicht einschlägig.

2 Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

2.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung

Das Gremium der Gutachter:innen erstellt sein Gutachten auf Grundlage einer umfassenden Selbstdokumentation sowie einer Vor-Ort-Begehung, die am 18.04.2023 stattfand. Im Rahmen der Vor-Ort-Begehung konnten die Gutachter:innen grundsätzlich mit allen Statusgruppen über die fachlich-inhaltliche Entwicklung der Studiengänge sprechen.

Ein zentrales Element der Vor-Ort-Begehung bildet die Veranstaltung „Evaluierung (Re-)Akkreditierung Teil 2“, zu der alle Studierenden sowie einige Alumni der zu akkreditierenden Studiengänge eingeladen waren. Anknüpfungspunkt für diese Veranstaltung ist ein Workshop zu den Ergebnissen der Studierendenbefragung, den die Studiengangsverantwortlichen gemeinsam mit den Studierenden im Vorfeld durchgeführt haben und in dessen Rahmen bereits Qualitätsverbesserungsmaßnahmen definiert wurden.

Der Fokus der Gespräche lag vor allem auf der fachlich-inhaltlichen Ausgestaltung, den Curricula, dem Praxisbezug, der Studierbarkeit, der Persönlichkeitsentwicklung und der Ressourcenausstattung der betrachteten Studiengänge. Eine Zusammenfassung der Veranstaltung einschließlich der Ergebnisse aus der ersten Workshop-Phase liegt in Anlage 1 diesem Bericht bei.

Die Gespräche mit Studiengangsverantwortlichen und Lehrenden fokussierten vor allem auf die fachlich-inhaltliche Ausgestaltung, die Qualifikationsziele und die Persönlichkeitsentwicklung, das Curriculum und die Studierbarkeit der Studiengänge.

2.2 Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

(gemäß Art. 3 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 StAkkrStV i.V. mit Art. 4 Abs. 3 Satz 2a StAkkrStV und §§ 11 bis 16; §§ 19-21 und § 24 Abs. 4 MRVO)

Qualifikationsziele und Abschlussniveau ([§ 11 MRVO](#))

a) Studiengangsübergreifende Aspekte

Sachstand/Bewertung

Die drei betrachteten Studiengänge vermitteln betriebswirtschaftliches Wissen für leitende und eigenverantwortliche Tätigkeiten in Unternehmen und Einrichtungen. Sowohl Marketingmanagement als auch Wirtschaftspsychologie sind interdisziplinäre Studiengänge, in denen

betriebswirtschaftliche Grundlagen mit Fachwissen des Marketings bzw. der Psychologie kombiniert werden. Die Lehrinhalte und Kompetenzziele aller Module sind in den Modulhandbüchern der Studiengänge klar beschrieben und auf der Website der Hochschule veröffentlicht.

Unterschiedliche Lern- und Prüfungsformen wie Planspiele, Berufsfeldorientierungen, Präsentationen, Moderationstechniken, Projekt- und Teamarbeit, aber auch Auslandssemester und Praktika fördern die sozialen Kompetenzen der Studierenden. Im Gremium der Gutachter:innen wird positiv hervorgehoben, dass sich die Studierenden durch Selbstorganisation sowie den Umgang mit Erfolgen und Misserfolgen einen reichen Erfahrungsschatz aneignen können, der über die reine Wissens- und Methodenlehre hinausgeht.

Die Hochschule hebt in ihrem Campus Codex hervor, dass extracurriculare Aktivitäten einen wichtigen Teil der Persönlichkeitsbildung der Studierenden darstellen und von Lehrenden und Mitarbeitenden respektiert sowie von den Studierenden auf freiwilliger Basis selbst aktiv gestaltet werden. Weiterhin macht die Hochschule in ihrem Campus Codex und in ihrem Leitbild deutlich, dass Interdisziplinarität, Durchlässigkeit und Internationalität zu den wesentlichen Grundsätzen der Lehre bzw. der Ausbildung zählen. Die Hochschule gibt an, eine Persönlichkeitsentwicklung im Sinne von sozialer Verantwortung und Leistungsfähigkeit zu fördern.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Bedingungen geschaffen werden, um Studierende innerhalb der Dimension Persönlichkeitsbildung in die Lage zu versetzen, gesellschaftliche Prozesse kritisch, reflektiert sowie mit Verantwortungsbewusstsein und in demokratischem Gemeinsinn maßgeblich mitzugestalten.

b) Studiengangsspezifische Bewertung

Betriebswirtschaftslehre (B. A.)

Sachstand/Bewertung

Der Studiengang Betriebswirtschaftslehre führt zum akademischen Abschlussgrad Bachelor of Arts. Er qualifiziert für leitende und eigenverantwortliche Tätigkeiten in sämtlichen betriebswirtschaftlichen Funktionsbereichen, insbesondere in privatwirtschaftlichen Unternehmen und Einrichtungen. Das Studium vermittelt Theorien, Prinzipien und Methoden der Betriebswirtschaftslehre und bindet vor allem im Rahmen weiterführender Veranstaltungen aktuelle Forschungsthemen ein. Themenkomplexe werden von den Studierenden ganzheitlich betrachtet, Schnittstellen und Synergien erkannt und gestaltet.

In der dualen Studienvariante verbringen die Studierende wechselweise Phasen an der Hochschule und in einem Unternehmen. Das Studium kann ausbildungsintegrierend verlaufen und

neben dem Hochschulabschluss zu einem Berufsabschluss führen, beispielsweise im kaufmännischen Bereich, im Steuerfach oder in der Logistikdienstleistung. Dual Studierende wenden das Erlernete im spezifischen Kontext ihres Praxispartners an.

Während des Studiums kommen moderne technische Systeme und Softwarelösungen zum Einsatz. Alumni erkennen Problemstellungen und können selbstständig geeignete Methoden und Instrumente für Lösungsstrategien wählen und umsetzen. Durch die Kombination ihrer Fach- und Methodenkompetenzen sind sie urteilsfähig und können ihre Entscheidungen reflektieren und neu bewerten. Soziale und kommunikative Kompetenzen befähigen sie zur verantwortungsvollen und konstruktiven Zusammenarbeit. Mittels moderner Präsentations- und Moderationstechniken können sie ihre Lösungsvorschläge sachgerecht und verständlich formulieren, kritisch diskutieren und argumentativ verteidigen.

Im Rahmen der Persönlichkeitsentwicklung räumen die Gutachter:innen dem Erlernen von Soft Skills einen hohen Stellenwert ein. Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels weisen sie vor allem für eine erfolgreiche Personalgewinnung und Personalführung auf die Bedeutung kommunikativer und sozialer Fähigkeiten hin. Sie empfehlen, Schlüsselkompetenzen wie Gesprächskultur, Kommunikation, Teamfähigkeit, wertschätzenden Umgang miteinander, vernetztes und systemisches Denken in den Studieninhalten sichtbarer zu machen. Sie schlagen vor, Inhalte der Psychologie des Studiengangs Wirtschaftspsychologie mit dem Studiengang Betriebswirtschaftslehre zu verzahnen, um Synergieeffekte in Sachen Soft Skills zu nutzen. Das Gremium der Gutachter:innen hebt positiv hervor, dass der Einsatz von Planspielen bereits das Erlernen vernetzten Denkens fördert.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gremium der Gutachter:innen gibt folgende Empfehlung:

Synergien zwischen den Disziplinen sollten stärker genutzt werden. So sollten Inhalte aus der Psychologie in Module wie Unternehmensführung oder Human Resource Management integriert werden. Die Vermittlung von Soft Skills sollte in den Studieninhalten deutlicher herausgestellt werden.

Marketingmanagement (B. A.)

Sachstand/Bewertung

Der interdisziplinäre Studiengang Marketingmanagement führt zum akademischen Abschlussgrad Bachelor of Arts. Er qualifiziert für leitende und eigenverantwortliche Tätigkeiten im Bereich betriebswirtschaftlicher Marketingfunktionen und marktorientierter Unternehmensführung. Alumni finden Einsatzbereiche in verschiedensten Branchen, zum Beispiel in der Konsumgüterherstellung, in Agenturen oder im Handel. Ihr Tätigkeitsfeld reicht von Markenführung über Unternehmenskommunikation bis Vertrieb und Controlling.

Neben den Fachkompetenzen zur Bewältigung aller typischen Marketingaufgaben wird fächerübergreifendes Wissen hinsichtlich unternehmensweiter Funktionsbereiche wie Personal, Rechnungswesen und Organisation vermittelt. Hinzu kommen Methodenkompetenzen, kommunikative Kompetenzen durch den Einsatz von Moderationstechniken und Teamarbeit sowie Systemkompetenzen.

Im Rahmen der Persönlichkeitsentwicklung räumen die Gutachter:innen dem Erlernen von Soft Skills einen hohen Stellenwert ein. Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels weisen sie vor allem für eine erfolgreiche Personalgewinnung und Personalführung auf die Bedeutung kommunikativer und sozialer Fähigkeiten hin. Sie empfehlen, Schlüsselkompetenzen wie Gesprächskultur, Kommunikation, Teamfähigkeit, wertschätzenden Umgang miteinander, vernetztes und systemisches Denken in den Studieninhalten sichtbarer zu machen. Sie schlagen vor, die Psychologie betreffende Inhalte des Studiengangs Wirtschaftspsychologie mit dem Studiengang Marketingmanagement zu verzahnen, um Synergieeffekte in Sachen Soft Skills zu nutzen. Das Gremium der Gutachter:innen hebt positiv hervor, dass der Einsatz von Planspielen bereits das Erlernen vernetzten Denkens fördert.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gremium der Gutachter:innen gibt folgende Empfehlung:

Synergien zwischen den Disziplinen sollten stärker genutzt werden. So sollten Inhalte aus der Psychologie in Module wie Unternehmensführung oder Human Resource Management integriert werden. Die Vermittlung von Soft Skills sollte in den Studieninhalten deutlicher herausgestellt werden.

Wirtschaftspsychologie (B. Sc.)

Sachstand/Bewertung

Der Studiengang Wirtschaftspsychologie vermittelt sowohl betriebswirtschaftliches als auch psychologisches Fachwissen und bereitet Studierende darauf vor, eigenverantwortlich wirtschaftspsychologische Fragestellungen zu bearbeiten und die Ergebnisse als Entscheidungsgrundlage aufzubereiten. Sie bedienen sich der psychologischen Methodenvielfalt und fachspezifischer Tools, um an Schnittstellen der Unternehmensorganisation zu agieren und vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit gestaltend einzuwirken.

Der Anwendungsschwerpunkt liegt auf Kernkompetenzen der Markt- und Konsumentenpsychologie sowie der Arbeits- und Organisationspsychologie. Alumni finden ihre Aufgabengebiete beispielsweise im Personalbereich, im Bereich Markt und Konsum oder in Beratungsunternehmen. Der Studiengang Wirtschaftspsychologie führt zum akademischen Abschluss Bachelor of Science. Die Alumni sind darauf spezialisiert, ihr psychologisches Wissen gemäß psychologisch-empirischer Forschungsstandards auf die Aufgabengebiete in Unternehmen anzuwenden.

In den Gesprächen mit den Studierenden konnten die Gutachter:innen den Eindruck gewinnen, dass sich die Studierenden vor allem durch die Lernform der Berufsfeldorientierung sowie Praxisprojekte, aber auch durch Berichte von Lehrenden ein Bild von ihren späteren Einsatzbereichen machen können.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung ([§ 12 MRVO](#))

Curriculum ([§ 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO](#))

a) Studiengangsübergreifende Aspekte

Sachstand/Bewertung

Alle zur Akkreditierung vorgelegten Studiengänge sind grundständige Bachelor-Studiengänge am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften. Die Studiendauer umfasst jeweils sieben Semester mit insgesamt 210 ECTS-Leistungspunkten. Der Studiengang Betriebswirtschaftslehre wird auch in einer dualen Studienvariante angeboten, hier liegt die Studiendauer bei acht Semestern und ebenfalls 210 ECTS-Leistungspunkten.

In allen Studiengängen werden innerhalb der ersten drei Semester die Grundlagen für das jeweilige Studium vermittelt. Im vierten Semester schließt sich ein Auslandsstudiensemester oder ein Praktikum im In- oder Ausland an. Ab dem fünften Semester wählen die Studierenden der Betriebswirtschaft und der Wirtschaftspsychologie je nach Interessenlage verschiedene

Berufsfeldorientierungen und Wahlpflichtfächer, arbeiten an einem Praxisprojekt und vertiefen ihre Englischkenntnisse. Im Studiengang Marketingmanagement wird das Grundlagenwissen ab dem fünften Semester in Vertiefungen und Anwendungen eingesetzt. Im siebten Semester legen die Studierenden ihre Bachelor-Abschlussprüfung ab. Dazu gehören ein Betriebspraktikum, das Verfassen einer Bachelor-Arbeit und ein Kolloquium. Da in der dualen Studienvariante Betriebswirtschaftslehre ein zweites Praxissemester zum Curriculum gehört, verlängert sich die Studiendauer um ein Semester.

In den Studiengängen Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspsychologie ist die Einführung eines Entrepreneurship-Semesters geplant. Es soll als dritte Option in Ergänzung zum Auslands- und Praktikumssemester angeboten werden, um den Studierenden Wege in die Unternehmensgründung aufzuzeigen.

Neben Vorlesungen, Seminaren und Übungen werden in allen drei Studiengängen neue und aktive Lehr- und Lernformen eingesetzt, darunter Project-based Learning, Blended Learning und Peer-to-Peer Learning. Studierende arbeiten an Projekten und Fallstudien, üben sich in Teamarbeit, präsentieren und diskutieren eigene Arbeitsergebnisse, nutzen Softwarelösungen, Interaktionstools und interaktive Elemente einer online-gestützten Lehre wie Screencast- oder Lehrvideos.

Vor allem durch Präsentationen und Projektarbeiten sehen die Gutachter:innen die Studierenden optimal auf das Berufsleben vorbereitet. Insgesamt bewerten sie den unmittelbaren und kontinuierlichen Praxisbezug aller Studiengänge besonders positiv. Die Vermittlung theoretischer Inhalte sehen sie dabei nicht vernachlässigt. Sie stellen eine gute Vernetzung der Hochschule mit externen Wirtschaftspartnern fest.

b) Studiengangsspezifische Bewertung

Betriebswirtschaftslehre (B. A.)

Sachstand/Bewertung

Das Studium Betriebswirtschaftslehre beginnt sowohl in seiner Vollzeit- als auch in seiner dualen Studienvariante mit der Vermittlung von Grundlagenwissen in Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Recht und Steuern sowie in quantitativen Methoden der Wirtschaftsmathematik und Statistik. Unter Anwendung von Standardsoftware, Textkompetenzen, Moderations- und Präsentationstechniken trainieren die Studierenden ihre Soft Skills. Nach dem Auslands- oder Praktikumssemester setzen sie je nach Interessenlage selbstständig inhaltliche Schwerpunkte. In den acht Berufsfeldorientierungen qualifizieren sie sich bezüglich späterer Tätigkeitsbereiche.

Zur Auswahl stehen Financial Risk Management, Internationale Rechnungslegung, Konsumgütermarketing, Management Accounting, Logistikmanagement, Personal, Strategie- und Organisationsentwicklung sowie Verfahrens-, Umsatz- und Bilanzsteuerrecht.

Im fünften Semester fertigen die Studierenden eine erste wissenschaftliche Studienarbeit an. Die Gutachter:innen regen an, das Anfertigen wissenschaftlicher Arbeiten schon früher im Curriculum anzusetzen. Bisher ist im ersten Semester die Unit Wissenschaftliche Methodenlehre im Modul Grundlagen BWL mit einem zehnpromigen Anteil an der Modulnote verankert. Die Gutachter:innen empfehlen, die Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten schon in die ersten Semester zu integrieren und mit ECTS-Leistungspunkten zu bewerten. Das wissenschaftliche Arbeiten erfordert ihrer Ansicht nach zum einen Grundlagenwissen und zum anderen Anwendung.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gremium der Gutachter:innen gibt folgende Empfehlung:

Die Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten sollte frühzeitig in den Studienablauf integriert und mit ECTS-Leistungspunkten bewertet werden.

Marketingmanagement (B. A.)

Sachstand/Bewertung

In den ersten Semestern des Studiums Marketingmanagement werden betriebswirtschaftliche Grundlagen vermittelt sowie Marketing-Grundlagen für Vertiefungen und Anwendungen in den höheren Semestern gelegt. So gilt beispielsweise das Modul Marketing im ersten Semester als Grundlage für die spätere Spezifikation der Marketinginstrumente und -methoden. Die Unit Controlling im Modul Unterstützung von Managemententscheidungen wird später durch eine Fallstudie vertieft und das Modul Projektmanagement Marketing bereitet auf das Practical Project im sechsten Semester vor.

Im Gespräch mit den Studierenden wurde im Gremium der Gutachter:innen die Relevanz des Moduls Buchführung im ersten Semester hinterfragt. Die Studierenden sprachen sich mehrheitlich dafür aus, diese betriebswirtschaftlichen Grundlagen beherrschen zu wollen, erkannten aber auch Überschneidungspunkte zum Modul Kosten- und Leistungsrechnung. Die Gutachter:innen empfehlen, grundlegende Inhalte des Moduls Buchführung beispielsweise in das Modul Kosten-

und Leistungsrechnung einzubetten, das Modul Buchführung aber zu streichen und den entstehenden reduzierten Workload durch Module mit Marketingbezug, zum Beispiel E-Commerce, auszugleichen.

Im Gespräch mit den Lehrenden wurde seitens des Gremiums der Gutachter:innen der Frage nachgegangen, warum das Curriculum keine Vertiefungsrichtungen vorsieht. Die Lehrenden erläuterten, dass der Studiengang Marketingmanagement bereits als eine Vertiefung der Betriebswirtschaftslehre konzipiert wurde und daher auf weitere Vertiefungsrichtungen in den höheren Semestern verzichtet wird. Es wird aber ein Wahlpflichtfach angeboten. Vor dem Hintergrund ständig neu entstehender Berufsbilder im Marketingbereich sehen die Lehrenden die Vermittlung breiten Grundlagenwissens als besonders wichtig an. Damit könnten sich Alumni immer wieder neuen beruflichen Anforderungen stellen und in verschiedenen Richtungen vertiefen. Die Gutachter:innen folgen der Argumentation, regen aber an, ein weiteres, eventuell interdisziplinäres Wahlpflichtfach aufzunehmen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gremium der Gutachter:innen gibt folgende Empfehlung:

Die Gutachter:innen empfehlen, das Modul Buchführung zu streichen und den entstehenden reduzierten Workload durch Module mit Marketingbezug, zum Beispiel E-Commerce, auszugleichen.

Darüber hinaus empfehlen sie, ein weiteres, eventuell interdisziplinäres Wahlpflichtfach in das Curriculum aufzunehmen.

Wirtschaftspsychologie (B. Sc.)

Sachstand/Bewertung

Das Curriculum im Studiengang Wirtschaftspsychologie vermittelt in den ersten drei Semestern wirtschaftswissenschaftliches und psychologisches Grundlagenwissen. Die psychologischen Fächer sind allgemeine Psychologie, Sozial- und Persönlichkeitspsychologie, Organisationspsychologie, Werbe- und Konsumentenpsychologie sowie Marktforschung. Nach dem vierten Semester, das einen Auslandsaufenthalt, ein Praktikum oder ein Entrepreneurship-Semester vorsieht, steht die Praxis im Vordergrund des Studiums.

Die Studierenden entscheiden sich zwischen den Schwerpunkten Personalpsychologie und Marktpsychologie, die aus jeweils drei Berufsfeldorientierungen bestehen. Dies sind Verhaltensorientiertes Marketing, Personalauswahl, Personalentwicklung, Organisationsentwicklung, Marktforschung für Wirtschaftspsychologen sowie Werbung und Konsumpsychologie. In den Berufsfeldorientierungen arbeiten die Studierenden an Praxisprojekten und erlernen dazu vorher das Projektmanagement. Darüber hinaus sind zwei Wahlpflichtfächer zu belegen, die ebenso wie die Projektwoche interdisziplinär gewählt werden können.

Zu den betriebswirtschaftlichen Inhalten des Studiums zählen neben einer grundlegenden Einführung in die Wirtschaftswissenschaften unter anderem Unternehmensführung und Organisation, Unternehmensfinanzierung und Rechnungswesen, Marketing sowie Personalmanagement.

Die Lehr- und Lernformen des Curriculums fördern das selbstorganisierte Lernen der Studierenden, da sie ihre Themen selbst zusammenstellen und eigenständig sowie meistens im Team an Projekten mit Praxispartnern arbeiten. Sie moderieren Workshops und Diskussionen, leiten Gruppen und lernen, die Sachverhalte präzise zusammenzufassen und die eigene Position zu vertreten.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Mobilität ([§ 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO](#))

Sachstand/Bewertung

Alle drei Studiengänge bieten geeignete Rahmenbedingungen zur Förderung der studentischen Mobilität. Der Aufenthalt an anderen Hochschulen ist ohne Zeitverlust möglich. So ist das jeweils vierte Semester als Auslandsstudiensemester vorgesehen, kann aber auch als Praktikum oder Entrepreneurship-Semester absolviert werden.

Die Gutachter:innen stellen in Gesprächen eine hohe Mobilität der Studierenden fest und sehen sie bei der Organisation ihres Auslandsaufenthalts optimal betreut. Die Studierenden geben an, vom International Office der Hochschule Harz gut unterstützt zu werden und keine Probleme bei der Anrechnung von im Ausland erworbenen Leistungen zu haben. Eine sehr gute Kommunikation mit den Lehrenden wird in diesem Zusammenhang besonders hervorgehoben.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist für alle Studiengänge erfüllt.

Personelle Ausstattung ([§ 12 Abs. 2 MRVO](#))

Sachstand/Bewertung

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften verfügt nominell über 42 Professuren, von denen jeweils 15 in den Studiengängen Betriebswirtschaftslehre und Marketingmanagement und 13 im Studiengang Wirtschaftspsychologie lehren. Sie erbringen den Großteil des Lehrdeputats. Unterstützung leisten Vertretungsprofessoren, Lehrkräfte für besondere Aufgaben und Lehrbeauftragte.

In den Gesprächen mit Studierenden, Lehrenden und der Hochschulleitung konnte das Gremium der Gutachter:innen ein besonders gutes zwischenmenschliches Verhältnis zwischen Studierenden und Lehrenden sowie ein großes Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen beiden Gruppen wahrnehmen. Studierende gaben an, Lehrende sehr motiviert zu erleben. Auf die Probleme und Bedürfnisse der Studierenden werde eingegangen. Die Hochschulleitung und die Lehrenden gaben mehrere Gründe für das gute zwischenmenschliche Verhältnis und die hohe Motivation an. So handele es sich um eine kleine Hochschule, die eine gute Begleitung der Studierenden erlaube. Durch die Kombination von Wohnen und Lernen, die ständige bauliche Weiterentwicklung und den kleinen Hochschulort herrsche insgesamt ein Klima auf dem Campus, das Motivation wachsen lasse. Des Weiteren würden Leistungsanreize für Professorinnen und Professoren geboten, die zu engagierter und enger Zusammenarbeit zwischen den Lehrenden führten. Auch seien in der Vergangenheit sowohl in fachlicher als auch persönlicher Hinsicht gute Berufsentscheidungen getroffen worden. Das Vorgehen innerhalb der Hochschule wurde seitens der Gutachter:innen als agil und flexibel wahrgenommen und Rektorat, Dekanat und Fachbereich als Einheit empfunden.

Die Lehrenden prägen maßgeblich die Qualität von Studium und Lehre. Daher nehmen alle hauptamtlichen Lehrenden mindestens einmal im Jahr an einer hochschuldidaktischen Weiterbildung teil. Dies ist bei allen Professorinnen und Professoren mit W-Besoldung verpflichtend in den individuellen Zielvereinbarungen verankert. Die Hochschule Harz organisiert eigene Weiterbildungsmöglichkeiten, insbesondere im Rahmen des so genannten Tages der Lehre, aber auch Angebote anderer Hochschulen können angerechnet werden. Die Hochschule Harz kooperiert im Bereich hochschuldidaktischer Weiterbildung zum Beispiel sehr eng mit der Technischen Universität Braunschweig.

Zusätzlich zu den Lehrenden steht dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften eine angemessene Zahl an administrativem Personal für fachbereichsinterne Aufgaben zur Verfügung.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist für alle Studiengänge erfüllt.

Ressourcenausstattung ([§ 12 Abs. 3 MRVO](#))

Sachstand/Bewertung

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften am Standort Wernigerode ist mit rund 1500 Studierenden der größte Fachbereich der Hochschule Harz. Er verfügt insgesamt über 6 Hörsäle, 19 Seminarräume, 4 PC-Räume, 2 Gruppenarbeitsräume und einen Besprechungsraum. Einer der Seminarräume befindet sich in der Weiterentwicklung zu einem hybriden Lehrraum, ein weiterer wird zu einem Active Learning Space umgestaltet. Die Hörsäle und Seminarräume sind mit moderner Lern- und Seminartechnik ausgestattet.

Aktuell wird der Campus um ein Welcome Center und ein Hochschulsport-Zentrum erweitert. Die Umgestaltung der Bibliothek mit zahlreichen neuen Lernarbeitsplätzen und Lounge-Möbeln wurde kürzlich abgeschlossen, ebenso entstand in jüngster Vergangenheit eine studentische Begegnungsstätte, die für zahlreiche Nutzungsmöglichkeiten zur Verfügung steht.

Die Studierenden beurteilen die Ressourcenausstattung an der Hochschule überwiegend gut. In den Vorlesungsräumen wünschen sie sich für die ausreichende Stromversorgung ihrer Laptops eine höhere Anzahl an Steckdosen. Die Lernräume sehen sie diesbezüglich als gut ausgestattet an, auch finden sie diese Räume gut mit Bildschirmen bestückt. Beanstandet wird die Verfügbarkeit von Software-Lizenzen. Studierende empfinden eine ungleiche Verteilung von Lizenzen unter den Fachbereichen, merken aber an, dass sich Lehrende bereits für eine bessere Verfügbarkeit von Lizenzen engagieren. Die Gutachter:innen empfehlen, auf eine gerechtere Verteilung finanzieller Ressourcen in den Bereichen Software und Lizenzen zu achten. Insgesamt beurteilen sie die Hochschule als technisch zukunftsorientiert und räumlich sehr gut ausgestattet. Dabei heben sie das entstehende Welcome Center, eine hochmoderne Bibliothek, neue Lehrräume und schön gestaltete Lernräume besonders positiv hervor.

Hochschulübergreifend gibt es seit 2020 mit dem TeachingLab eine Organisationseinheit, die Lehrende bei der Entwicklung und dem Einsatz digitaler Lehrformate unterstützt. Technischer Support für die relevanten Systeme (Zoom, BigBlueButton, StudIP, ILIAS, Mentimeter etc.) wird vom Hochschulrechenzentrum und dem TeachingLab geleistet. Bei der konkreten Durchführung der Online-Lehre bzw. hybrider Lehrveranstaltungen unterstützen das TeachingLab sowie die den Fachbereichen zugewiesenen IT-Support-Mitarbeitenden.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist für alle Studiengänge erfüllt.

Prüfungssystem [\(§ 12 Abs. 4 MRVO\)](#)

Studiengangübergreifende Aspekte

Sachstand/Bewertung

Grundsätzlich liegt eine drei- bis vierwöchige Prüfungsperiode an der Hochschule Harz am Ende jedes Semesters. Hier finden in der Regel die meisten der schriftlichen Prüfungen statt. Die Planung und die Ablauforganisation der Klausuren liegen in der Hand des Dekanats des Fachbereiches Wirtschaftswissenschaften. Für die Prüfungsangelegenheiten direkt zuständig ist der Prüfungsausschuss, die Organisation wird durch das Dezernat für studentische Angelegenheiten durchgeführt. Dies entspricht dem üblichen Stand an deutschen Hochschulen.

Lehrende haben die Wahl zwischen verschiedenen Prüfungsleistungen. Im Modulhandbuch wird die primär eingesetzte Prüfungsform genannt. Die Lehrenden treffen ihre Auswahl aufgrund der Qualifikationsziele und des didaktischen Konzepts des jeweiligen Moduls. Zu Beginn eines Semesters geben sie den Studierenden die gewählte Prüfungsleistung explizit bekannt, sodass sie sich in angemessener Zeit darauf vorbereiten können.

Die Prüfungsformen umfassen in allen betrachteten Studiengängen neben Klausurarbeiten und mündlichen Prüfungen auch Berichte, Hausarbeiten, Projektarbeiten und Referate. Im Studiengang Marketingmanagement kommt die Studienleistung als Prüfungsform hinzu. Die Prüfungen sind modulbezogen und kompetenzorientiert.

Seitens der Gutachter:innen wurde der Frage nachgegangen, warum im Studiengang Betriebswirtschaftslehre im Modul Grundlagen BWL das Referat als Prüfungsform eingesetzt wird, da ihnen diese Form der Prüfungsleistung als untypisch für die Abfrage von Grundlagenwissen erschien. Die Studiengangsverantwortlichen erläuterten, dass im Modul Grundlagen BWL ein Planspiel durchgeführt wird, das die Prüfungsform des Referats rechtfertigt. Die Gutachter:innen folgten der Argumentation.

Das Gremium hebt die Vielfalt an Prüfungsformen positiv hervor und schätzt sie als geeignet ein, um unterschiedliche schriftliche und mündliche Fähigkeiten zu entwickeln.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist für alle Studiengänge erfüllt.

Studierbarkeit ([§ 12 Abs. 5 MRVO](#))

a) Studiengangübergreifende Aspekte

Sachstand/Bewertung

Die Lehrplanung am Fachbereich erfolgt durch das Dekanat. Überschneidungen von Veranstaltungen des gleichen Semesters sollen nicht vorkommen. Die Stundenplanung und die Abstimmung derselben mit den zuständigen Lehrenden sowie die Raumplanung werden durch das Dekanat des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften durchgeführt. Am Semesterende ist eine drei- bis vierwöchige Prüfungsperiode vorgesehen. In diesem Zeitraum werden vor allem schriftliche Prüfungen abgelegt.

Bei der Optimierung der Prüfungsbelastung der Studierenden wird von der Annahme ausgegangen, dass insbesondere die Häufung von Klausuren in der Prüfungsperiode zu einer sehr hohen Belastung führt, andererseits Klausuren auch nicht immer die geeignete Prüfungsform darstellen. Daher finden teilweise auch Prüfungen auf Unitebene statt. Kompetenzorientierte Prüfungsformen wie Projektarbeiten, Referate oder Hausarbeiten führen zu einer Entzerrung des Prüfungsplans, sodass nicht alle Prüfungen am Ende des Semesters liegen, sondern diese vielmehr auch während des laufenden Semesters zu absolvieren sind. Die Prüfungsformen tragen dazu bei, den eigenen Lernerfolg zu kontrollieren und das Studium optimal zu planen und zu steuern.

Der Workload wird regelmäßig im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluation kontrolliert. Der empfundene Workload je Studiengang wird in den regelmäßig stattfindenden Studierendenbefragungen erhoben. Die Ergebnisse dieser Erhebungen werden in aktiven Feedback-Runden, die die Studiengangskoordination organisiert, ausgewertet.

Die Studiengangskoordination wählt in enger Abstimmung mit der Fachbereichsleitung und den Modulverantwortlichen die Lehrenden für die studiengangsspezifischen Module aus, koordiniert die inhaltliche Abstimmung zwischen den Lehrenden und koordiniert zusammen mit dem Qualitätsmanagement die regelmäßigen Lehrevaluationen und Studierendenbefragungen.

Die Studiengangskoordination betreut die Studierenden des Studiengangs individuell und begleitet sie über den ganzen Studierenden-Lifecycle hinweg. So wird sichergestellt, dass die Studierenden dauerhaft dieselbe Ansprechperson haben.

Das Gremium der Gutachter:innen thematisierte mit den Studierenden, dass Prüfungsleistungen in einigen Modulen recht kleinteilig zu erbringen sind. Die Studierenden gaben jedoch eine überwiegend gut verteilte Prüfungslast an, lediglich im zweiten Semester Wirtschaftspsychologie

wurde die Prüfungslast als zu hoch empfunden. Die Gutacher:innen empfehlen deshalb, die Prüfungslast zu reduzieren, um einen Peak im zweiten Semester zu vermeiden. Der Workload sollte kontinuierlich abgefragt und abgebildet werden.

Die Gutachter:innen befürworten das Konzept der über das Semester hinweg verteilten Prüfungen gegenüber einer ausschließlichen Prüfungslast am Ende des Semesters. Sie stellen fest, dass eine gute Work-Life-Balance im Studienalltag erreicht werden kann. Die Lehrenden konnten diese Einschätzung weiter bekräftigen. So werde im Semesterzeitplan festgelegt, dass der Prüfungszeitraum in angemessenem zeitlichen Abstand zur letzten Vorlesung beginnt. Darüber hinaus werde darauf geachtet, dass Vorlesungen am ersten Wochentag nach hohen Feiertagen erst am späteren Vormittag beginnen, um längere Anreisezeiten von Studierenden zu berücksichtigen.

Besonders positiv hebt das Gremium der Gutachter:innen die Unterstützungsleistungen für schwächere Studierende hervor. So nimmt das Qualitätsmanagement mit jenen Studierenden Kontakt auf, die zu einem bestimmten Zeitpunkt noch nicht die zu erwartenden ECTS-Leistungspunkte erbracht haben. Die Studierenden werden dazu motiviert, sich an Beratungsstellen, darunter auch psychologische Beratungsstellen, zu wenden. Als erste Ansprechpersonen bei Problemen können sie sich während des gesamten Studienverlaufs an die Studiengangskoordination wenden. Die Funktion der Studiengangskoordination ist auf mehrere Jahre ausgelegt, sodass sich zwischen Koordination und Studierenden ein Vertrauensverhältnis aufbauen lässt, wie die Hochschulleitung und die Studiengangsverantwortlichen im Gespräch betonen. Darüber hinaus werden auch Studierende höherer Semester, die in Tutorien tätig sind, als geeignete Ansprechpersonen bei Problemen genannt. Insgesamt wird der Hochschule durch das Gremium der Gutachter:innen eine hohe soziale Kompetenz bei der Unterstützung der Studierenden zugesprochen, was eine hervorragende Ausgangssituation für eine hohe Abschlussquote bedeute.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist für alle Studiengänge erfüllt.

b) Studiengangsspezifische Aspekte

Wirtschaftspsychologie (B. Sc.)

Das Gremium der Gutachter:innen thematisierte mit den Studierenden, dass Prüfungsleistungen in einigen Modulen recht kleinteilig zu erbringen sind. Die Studierenden gaben jedoch eine überwiegend gut verteilte Prüfungslast an, lediglich im zweiten Semester Wirtschaftspsychologie

wurde die Prüfungslast als zu hoch empfunden. Die Gutacher:innen empfehlen deshalb, die Prüfungslast zu reduzieren, um einen Peak im zweiten Semester zu vermeiden. Der Workload sollte kontinuierlich abgefragt und abgebildet werden.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gremium der Gutachter:innen gibt folgende Empfehlung:

Die Prüfungslast sollte reduziert werden, um einen Peak im zweiten Semester zu vermeiden. Der Workload sollte kontinuierlich abgefragt und abgebildet werden.

Besonderer Profilianspruch ([§ 12 Abs. 6 MRVO](#))

a) Studiengangübergreifende Aspekte

Alle drei betrachteten Studiengänge sind Vollzeit-Bachelor-Studiengänge. Der Studiengang Betriebswirtschaftslehre wird zusätzlich in einer dualen Studienvariante angeboten. Das duale Studium findet an zwei Lernorten – an der Hochschule und in einem Praxisunternehmen – statt. Die Lernorte sind miteinander verbunden.

b) Studiengangsspezifische Bewertung

Betriebswirtschaftslehre dual (B. A.)

Die duale Studienvariante Betriebswirtschaftslehre fokussiert auf eine noch stärkere Verzahnung der akademischen Ausbildung mit der beruflichen Praxis und eine frühzeitige Integration der Studierenden in die betrieblichen Prozesse eines Unternehmens. Dabei ist das theoretische Studium inhaltlich mit dem Vollzeitstudium identisch. Der praxisbasierte Anteil ist jedoch um ein Praxissemester erhöht, weshalb sich die Regelstudienzeit im Vergleich zum Vollzeitstudium um ein Semester verlängert. Damit ist der notwendige zeitliche Rahmen für das ausbildungsintegrierte Studium gewährleistet, was bedeutet, dass neben dem Studium eine Berufsausbildung absolviert werden kann. Hierbei sind verschiedene Ausbildungsabschlüsse möglich.

Die inhaltliche Verzahnung der Lernorte Hochschule und Unternehmen wird durch den Wechsel von Theorie- und Praxisphasen sichergestellt. Für den Ablauf der dualen Studienvariante stehen drei Modelle zur Wahl. Danach können die beiden Praxissemester im vierten und fünften Semester, im ersten und siebten Semester oder im ersten und fünften Semester absolviert werden. Das

jeweils achte Semester ist mit dem Bachelor-Praktikum und der Bachelor-Arbeit ebenso als Praxissemester angelegt. Entsprechend dem gewählten Modell werden die Studierenden abwechselnd im Unternehmen und in der Hochschule tätig. Im Rahmen ihrer Tätigkeit im Unternehmen wird darauf geachtet, den Studierenden entsprechend ihres Lernfortschritts inhaltlich passende Tätigkeiten zuzuweisen. Hinzu kommen Praxiszeiten während der vorlesungsfreien Zeiten, die für die direkte Anwendung des erworbenen theoretischen Fach- und Methodenwissens oder das Nachfragen zu offenen Fragen genutzt werden. Ebenso werden die Praxisphasen genutzt, um Fragen für das Studium zu sammeln.

Das Modell der Hochschule Harz zielt auf eine hohe Flexibilität beim Ablauf des dualen Studiums durch die verschiedenen Ablaufmodelle ab. Gleichzeitig ist auch die inhaltliche Ausrichtung flexibel, das heißt, dass mit der dualen Studienvariante zeitgleich verschiedene berufliche Ausbildungsabschlüsse vorbereitet und abgelegt werden können.

Praktische Anteile des dualen Studiums werden hinreichend kreditiert: Die kreditierten Praxiszeiten umfassen das Praxissemester und das Bachelor-Praktikum. Für das Praxissemester werden 20 ECTS-Leistungspunkte für den Nachweis über Praxiszeiten vergeben sowie 10 ECTS-Leistungspunkte für den Praxissemesterbericht, der aus einem schriftlichen Teil und einer Präsentation besteht. Für das Bachelor-Praktikum sind 17 ECTS-Leistungspunkte zu erzielen. Hierbei wird im Austausch mit dem Praxispartner ein Thema für die Bachelor-Arbeit erarbeitet. Die Bachelor-Arbeit erfolgt in einer praxisnahen Umsetzung zum Praxispartner und wird mit 12 ECTS-Leistungspunkten bewertet. Das zusätzliche Betriebssemester und weitere Praxiszeiten der dualen Studienvariante werden für die Vertiefung und Bereicherung der vor- oder nachgelagerten Theoriephasen genutzt sowie als Vorbereitung auf die Ausbildungsinhalte zum Berufsabschluss. Sie sind nicht kreditierbar und auch nicht mit Prüfungsleistungen verbunden. Es werden somit auch keine Studieninhalte in diese Praxisphasen verlagert. So wird sichergestellt, dass der Workload der einzelnen Semester, abgesehen vom zusätzlichen dualen Betriebssemester, dem Workload des Vollzeitstudiums Betriebswirtschaftslehre entspricht und es nicht zu Verschiebungen und Ballungen kommt. Das zusätzliche duale Betriebssemester dient vielmehr dazu, einen ausreichenden zeitlichen Rahmen zu schaffen, der es ermöglicht, eine berufliche Ausbildung in die Studienzeit zu integrieren, die schließlich in Form einer Externenprüfung vor der zuständigen Kammer abgeschlossen werden kann.

Indem dual Studierende das reguläre Studium der Betriebswirtschaftslehre durchlaufen, ist auch ihre wissenschaftliche Befähigung als Absolventinnen und Absolventen sichergestellt.

Um die Verzahnung der Lernorte Hochschule und Unternehmen zu gewährleisten, erhalten Unternehmen und Studierende eine Übersicht, die in Abhängigkeit vom gewählten Ablaufmodell aufeinanderfolgende Theorie- und Praxisphasen abbildet und die Inhalte der Theoriephasen mit

Modul- und Unitnamen auflistet. Dieser Übersicht ist gleichfalls die Dauer in Werktagen zu entnehmen. Mit Hilfe des Studienablaufmodells besteht ein Instrument, an dem sich die Praxispartner orientieren, um die Inhalte des theoretischen Studiums durch die praktischen Zeiten zu vertiefen und zu festigen oder gegebenenfalls vorzuarbeiten und erste Einblicke für bevorstehende Theorievermittlung im Folgesemester zu geben.

An der Ausgestaltung der Verzahnung sind neben den Studierenden verschiedene Stellen beteiligt: Die Studiengangskoordination, die Stelle zur Koordination dualer Studienvarianten an der Hochschule Harz, die Betreuungsperson des Kooperationspartners und der/die Praxissemesterbetreuer:in als Betreuung für die Gestaltung der Prüfungsleistung im Praxissemester, aber auch der Verzahnung. Die formale Ausgestaltung der Betriebs- bzw. Praxissemester erfolgt durch deren formelle Anmeldung, die Anfertigung eines Praxissemesterberichts für das kreditierte Praxissemester und den formalen Tätigkeitsnachweis des Kooperationspartners am Ende des Praxissemesters.

Um die Betreuung dual Studierender am Arbeitsplatz zu gewährleisten, stehen ihnen insbesondere während der praktischen Zeiten eine organisatorische und eine fachliche Ansprechperson zur Verfügung. Die organisatorische Ansprechperson gehört in der Regel der Personalabteilung an, bei der fachlichen Ansprechperson handelt es sich in der Regel um den/die Ausbilder:in. Die Ansprechpersonen des Unternehmens werden der Hochschule im Formular „Praxispartnererklärung - Bewerberinformation“ vor Beginn des Studiums verbindlich vom Unternehmen aufgezeigt. Seitens der Hochschule werden die dual Studierenden durch die Stelle zur Koordination dualer Studienvarianten organisatorisch begleitet. Fachliche Ansprechperson ist die Studiengangskoordination. Die kreditierten Praxiszeiten werden zusätzlich durch eine wissenschaftliche Betreuungsperson begleitet und unterstützt.

Qualitätssichernde Maßnahmen erfassen sowohl den Lernort Hochschule als auch den Lernort Unternehmen. Die Qualitätssicherung der dualen Studienvariante Betriebswirtschaftslehre erfolgt entsprechend dem Qualitätsmanagement der Hochschule Harz. Als Belege dafür nennt die Hochschule die Lehrveranstaltungsevaluationen, Studierenden- und Alumnibefragungen, Studiengangworkshops und Feedbackgespräche mit Studierenden und Kooperationspartnern. Festgelegte und vereinbarte Ansprechpersonen auf der Seite der Hochschule und des Praxispartners ermöglichen einen gezielten inhaltlichen und auch organisatorischen Austausch untereinander. Die Stelle zur Koordination dualer Studienvarianten steht in Kontakt mit den Praxispartnern und verwaltet alle relevanten Unterlagen des Praxispartners. Diese werden in Zusammenarbeit mit dem Dezernat für studentische Angelegenheiten mit den studentischen Unterlagen abgeglichen und ausgetauscht. Sprechstunden pro Semester bei den dual Studierenden seitens der Stelle Koordination dualer Studienvarianten integrieren qualitative Umfragen und

Feedbackgespräche. Weiterhin ist seitens der Kooperationspartner sicherzustellen, dass die Betriebe über eine Ausbildungsberechtigung verfügen.

Die Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Unternehmen ist vertraglich geregelt. Praxispartner, die einen Vertrag mit dual Studierenden eingehen möchten, nehmen Kontakt mit der Hochschule Harz auf. Hier stellen sie einen Bereitstellungsantrag auf einen Studienplatz. Die Bereitstellung wird seitens des Dekanats des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften bestätigt. Es wird ein Kooperationsvertrag zwischen Hochschule und Unternehmen geschlossen. Eine „Rahmenvereinbarung zur Umsetzung des Modells Berufsausbildung und wirtschaftswissenschaftliches Hochschulstudium“ zwischen der IHK Magdeburg und der Hochschule Harz bzw. eine „Rahmenvereinbarung zur Umsetzung des Modells Berufsausbildung und Hochschulstudium Betriebswirtschaftslehre“ zwischen der Steuerberaterkammer Sachsen-Anhalt und der Hochschule Harz bilden die Grundlage für den Kooperationsvertrag zwischen der Hochschule Harz und dem Unternehmen. Im Kooperationsvertrag werden die Pflichten des Praxispartners und der Hochschule Harz geregelt. Mit der verbindlichen Zusage des Studienplatzes startet der Bewerbungsprozess seitens des Unternehmens. Die Praxispartner schreiben die Stelle aus, durchlaufen den internen Bewerbungsprozess mit den Interessierten und schließen mit der geeigneten Bewerberin oder dem geeigneten Bewerber den Studienvertrag ab. Der Studienvertrag regelt sowohl die Pflichten des Praxispartners als auch der Studierenden. Diese vertragliche Vereinbarung zum dualen Studium zwischen Unternehmen und Studierenden ist ein Zulassungskriterium für die Hochschule. Der Praxispartner hat innerhalb des Bewerbungsprozesses zudem dafür Sorge zu tragen, dass die in der Zulassungsordnung festgelegten Zulassungsvoraussetzungen erfüllt werden. Wurde der Studienvertrag geschlossen, erfolgt die Bewerbung an der Hochschule Harz durch die oder den Studieninteressierte/-n.

Im Rahmen eines Forschungsprojekts hat die Hochschule Harz gemeinsam mit weiteren Hochschulen für angewandte Wissenschaften Sachsen-Anhalts die Entwicklung einer Web-Applikation vorangetrieben. Sie soll zur inhaltlichen, vertraglichen und organisatorischen Verzahnung der Lernorte beitragen und liegt bereits als Prototyp vor. Es sind folgende Funktionen vorgesehen: (1) Die Dokumentation von Ansprechpersonen und Kontaktdaten der Hochschule und der Kooperationspartner, (2) die Erstellung und Dokumentation einer gemeinsamen Vereinbarung von Studierenden, Kooperationspartner und Hochschule, (3) die Erstellung und Dokumentation von Ablaufplänen für die verschiedenen dualen Studienvarianten der Hochschule Harz, (4) die Bereitstellung von Handlungsempfehlungen, Handreichungen und Vorlagen zur Nutzung bei der Verzahnung der Lernorte, (5) die Unterstützung der Prozesse, z. B. in der Studieneingangsphase und (6) die Bereitstellung von Informationen für die verschiedenen Stakeholder. Der aktuell existierende Prototyp wird insbesondere für die Erstellung von Ablaufplänen produktiv genutzt. Sofern für die Weiterentwicklung des Prototyps personelle Ressourcen zur

Verfügung gestellt werden, wird die praktische Umsetzung der entwickelten Konzepte schrittweise vorangetrieben.

Die duale Studienvariante Betriebswirtschaftslehre weist ein in sich geschlossenes Studiengangskonzept aus, das die Charakteristika des besonderen Profilsanspruchs angemessen darstellt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge ([§ 13 MRVO](#))

Aktualität der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen ([§ 13 Abs. 1 MRVO](#))

Sachstand/Bewertung

Die Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen ist gegeben. So aktualisieren die Lehrenden regelmäßig die Lehrveranstaltungen und stehen untereinander und mit Praxispartnern im Austausch über aktuelle und praxisrelevante Themen. Fachliche und wissenschaftliche Entwicklungen werden durch Fachpublikationen in die Lehre integriert, Forschungsprojekte durchgeführt und der wissenschaftliche Diskurs gesucht.

Aktuelle Themen werden auch bei hochschuldidaktischen Weiterbildungen wie dem Tag der Lehre aufgegriffen. Im Frühjahr 2023 ging es um Herausforderungen und Chancen von Chatbots und Künstlicher Intelligenz für das Lehren, Lernen und Prüfen. Seitens der Hochschulleitung wird die Teilnahme der Lehrenden an Kongressen oder Tagungen befürwortet, um mit Fachkolleginnen und -kollegen in den Austausch zu kommen. Des Weiteren sollen Erkenntnisse über die Digitalisierung aus der Zeit der Corona-Pandemie für die Weiterentwicklung von Lehr- und Lernkonzepten genutzt und strukturell verankert werden.

Aus dem Gespräch der Gutachter:innen mit der Hochschulleitung und den Studiengangsverantwortlichen ging darüber hinaus hervor, dass Studierende den Bezug zu aktuellen Praxisthemen auch durch den Besuch von Praxisvertreter:innen in Lehrveranstaltungen erhalten oder durch die Arbeit an Praxisprojekten zusammen mit Unternehmen.

Die Gutachter:innen begrüßten, dass hochschulübergreifend auf den Megatrend der ökologischen Nachhaltigkeit eingegangen wird. So gaben die Studierenden an, über Angebote innerhalb der Nachhaltigkeitswoche oder der Projektwoche diesem Interesse nachgehen zu können.

Die Weiterentwicklung der Studiengänge findet durch eine kontinuierliche Überprüfung des Inhalts, der Lehrenden und der Lehrmethoden anhand regelmäßiger, anonymer schriftlicher

Evaluationen der Studierenden sowie durch Feedbackrunden mit den gesamten Studierenden statt. Die Curricula und Modulbeschreibungen spiegeln die Behandlung aktueller und fachlich relevanter Themenstellungen wider. Die Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen ist durch diese Bemühungen angemessen gewährleistet.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist für alle Studiengänge erfüllt.

Studienerfolg ([§ 14 MRVO](#))

Sachstand/Bewertung

Die Studiengänge stehen an der Hochschule Harz im Mittelpunkt der Erhebung von qualitätsrelevanten Daten und der Entwicklung von Maßnahmen. Dabei werden regelmäßig Studierendenbefragungen, Lehrveranstaltungsevaluationen und Alumni-Befragungen eingesetzt.

So werden im Rhythmus von zwei Jahren sämtliche Studierende der Bachelor-Studiengänge ab dem dritten Fachsemester sowie alle Studierenden der Master-Studiengänge ab dem ersten Fachsemester zu verschiedenen Aspekten der Qualität der Lehre auf Studiengangsebene (z. B. inhaltlicher Aufbau, Verzahnung, Praxisbezug) sowie zu den Rahmenbedingungen des Studiums (Ausstattung, Beratung etc.) befragt. Wesentliche Ziele dieser Befragung bestehen in der kontinuierlichen Verbesserung der Studienbedingungen und der Serviceleistungen für die Studierenden sowie der Weiterentwicklung der Studiengänge.

Die Ergebnisse werden auf Hochschul-, Fachbereichs- sowie Studiengangsebene ausgewertet und bilden eine Grundlage für konkrete Maßnahmen im Hinblick auf die genannten Ziele. Auf Basis der Auswertungen der Studierendenbefragung auf Studiengangsebene wird für jeden Studiengang (in einem Zeitraum von jeweils einem Jahr nach Durchführung der Studierendenbefragung) mindestens ein Workshop mit Lehrenden und Studierenden durchgeführt. Das Ergebnis bildet ein konkreter Maßnahmenkatalog, der dem Dekanat und dem Rektorat zugeht. Die Umsetzung dieser Maßnahmen ist bis spätestens ein halbes Jahr vor Durchführung der nächsten Studierendenbefragung gegenüber dem Dekanat und dem Rektorat zu dokumentieren.

Da die Befragungen in Absprache mit den Lehrenden während der Lehrveranstaltungszeit durchgeführt werden, garantiert dieses Vorgehen eine hohe Rücklaufquote, welche wiederum eine repräsentative Erhebung sichert.

Neben den regelmäßigen Studierendenbefragungen umfasst das interne Qualitätsmanagement auch Lehrveranstaltungsevaluationen, die von allen Lehrenden gemäß Evaluationsordnung durchzuführen sind. Alumni-Befragungen werden in größeren zeitlichen Abständen durchgeführt.

Die Gutachter:innen sehen ein kontinuierliches Monitoring der betrachteten Studiengänge durch Studierende und Alumni als gewährleistet an. Während der Veranstaltung „Evaluierung (Re-)Akkreditierung Teil 2“ am Tag der Vor-Ort-Begehung konnten sie sich davon überzeugen, dass die Ergebnisse aus der Studierendenbefragung transparent kommuniziert und Maßnahmen daraus geschlossen und umgesetzt werden. Datenschutzrechtliche Belange werden dabei berücksichtigt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist für alle Studiengänge erfüllt.

Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich [\(§ 15 MRVO\)](#)

Sachstand/Bewertung

Die Gleichstellungsarbeit an der Hochschule Harz hat, wie im Hochschulentwicklungsplan beschrieben, die Herstellung von Chancengleichheit von Frauen und Männern und das Leben von Diversität zum Ziel. Chancengleichheit und Diversität sollen für alle Hochschulangehörigen und Studierenden gelebte Normalität sein. Frauen und Männer sollen gleichberechtigten Zugang zu Stellen, Qualifikationsangeboten und Entscheidungsgremien haben. Das Leitbild der Hochschule Harz bekräftigt, dass keine Form der Diskriminierung toleriert wird. Die Hochschule steht ein für die Gleichberechtigung der Geschlechter und berücksichtigt die besonderen Bedürfnisse von behinderten sowie chronisch kranken Menschen. Der hohe Stellenwert von Chancengleichheit und Diversität wird durch die strategische Verankerung auf Rektoratsebene im Prorektorat für Forschung und Chancengleichheit sichtbar.

Zweimal im Semester tagt die Gleichstellungskommission, der die Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule Harz vorsteht. Sie erstellt jährlich einen Bericht über die erfolgten Maßnahmen im Bereich Geschlechtergerechtigkeit. Der „Leitfaden für Gender- und Diversity-Sensibilität in der Didaktik“ liefert Hinweise für eine gender- und diversitysensible Gestaltung der Didaktik an der Hochschule Harz und steht allen Lehrenden zur Verfügung. Das Thema Chancengleichheit findet sich auch im Campus Codex wieder, der die Grundlagen für das gemeinsame Arbeiten und Leben an der Hochschule Harz beschreibt.

Die Hochschule Harz unterstützt Menschen mit Handicaps aller Art dabei, erfolgreich zu studieren. Leben und Studieren mit einer chronischen Erkrankung oder einer Behinderung ist an beiden Standorten möglich und wird bei Bedarf durch individuell angepasste Maßnahmen unterstützt. Die Beauftragte für Mitglieder und Angehörige der Hochschule Harz mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen ist primäre Ansprechpartnerin für alle Studierenden mit Unterstützungsbedarf.

Die Integrationsbeauftragte ist Vertrauens- und Ansprechperson für ausländische Studierende und Mitarbeitende. Sie bietet Unterstützung und Beratung u.a. für Bildungsausländer, Menschen mit doppelter Staatsbürgerschaft oder anderen individuellen Formen von Migrationshintergrund sowie für internationale Austauschstudierende.

Die Hochschule Harz ist Mitglied im Verein „Familie in der Hochschule“. Das Netzwerk verfolgt das Ziel, die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Wissenschaft mit Familienaufgaben im deutschsprachigen Hochschulraum zunächst zu verankern und im erweiterten Hochschulverbund weiter zu entwickeln.

Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung und in besonderen Lebenslagen ist in der Prüfungsordnung für die Bachelor-Studiengänge an der Hochschule Harz verankert.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist für alle Studiengänge erfüllt.

3 Begutachtungsverfahren

3.1 Allgemeine Hinweise

Hinweis zur Abweichung von einer Empfehlung des Gutachtergremiums:

Auf Grundlage der Stellungnahme des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften hat der Akkreditierungsausschuss der Hochschule Harz (AkAsHSH) eine Empfehlung des Gutachtergremiums gestrichen. Die Abweichung betrifft den Studiengang Wirtschaftspsychologie (B.Sc.):

Empfehlung:

Die Prüfungslast sollte reduziert werden, um einen Peak im zweiten Semester zu vermeiden. Der Workload sollte kontinuierlich abgefragt und abgebildet werden.

Diese Empfehlung wurde gestrichen.

Begründung: Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften legt in seiner Stellungnahme dar, dass diese Empfehlung bereits umgesetzt wird.

3.2 Rechtliche Grundlagen

Akkreditierungsstaatsvertrag

Studienakkreditierungsverordnung Sachsen-Anhalt (StAkkrVO LSA)

3.3 Gutachtergremium

a) Hochschullehrerinnen / Hochschullehrer

Prof. Dr. Michaela Gläß

Westfälische Hochschule Zwickau

Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

Prof. Dr. Thorsten Schaper

Hochschule Trier, Umwelt-Campus Birkenfeld

Professor für Marketing

Prof. Dr. phil. et. rer. nat. habil. Rüdiger von der Weth

Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden

Professur Betriebswirtschaftslehre / Personalwirtschaft und Arbeitswissenschaften

b) Vertreter der Berufspraxis

Isabell Koch

Diakonisches Werk im Kirchenkreis Halberstadt e.V.

Bereichsleitung „Beratung und Soziales“

Christoph Bisewski

Lebenshilfe im Landkreis Verden e.V.

Leiter Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

c) Studierende

Lisa Strauch

Westsächsische Hochschule Zwickau

Studentin des Masterstudiengangs Management (M.Sc.)

3.4 Daten zur Akkreditierung

Eingang der Selbstdokumentation QuAsHSH	14.11.2022
Feedbackgespräch mit der Studiengangskoordination im QuAsHSH	07.12.2022
Eingang der Selbstdokumentation AkAsHSH:	19.12.2022
Eingang der Selbstdokumentation Gutachter:innen:	16.02.2023
Zeitpunkt der Begehung:	18.04.2023
Personengruppen, mit denen Gespräche geführt worden sind:	<ul style="list-style-type: none">– Studierende– Studiengangskordinator:in– Hochschulleitung– Lehrende– Vertreter Dekanat des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften
An räumlicher und sächlicher Ausstattung wurde besichtigt (optional, sofern fachlich angezeigt):	Rundgang

BWL – Betriebswirtschaftslehre (B.A.)

Erstakkreditiert am: Begutachtung durch Agentur: ACQUIN	Von 24.03.2006 bis 30.09.2011
Re-akkreditiert (1) inkl. duale Studienvariante:	Von 28.09.2011 bis 30.09.2017

Begutachtung durch Agentur: ACQUIN	
Re-akkreditiert (2) inkl. duale Studienvariante: Begutachtung durch Agentur: ACQUIN	Von 26.09.2017 bis 30.09.2024

WPS – Wirtschaftspsychologie (B.Sc.)

Erstakkreditiert am: Begutachtung durch Agentur: ACQUIN	Von 24.03.2006 bis 30.09.2011
Re-akkreditiert (1): Begutachtung durch Agentur: ACQUIN	Von 28.09.2011 bis 30.09.2017
Re-akkreditiert (2): Begutachtung durch Agentur: ACQUIN	Von 26.09.2017 bis 30.09.2024

Anlage 1: Ergebnisse der Veranstaltung „Evaluierung (Re-)Akkreditierung Teil 1“ sowie Protokoll der Veranstaltung „Evaluierung (Re-)Akkreditierung Teil 2“